

cm Entfernung behandelt, von dem Daten mit einem Laptop in 20 m Entfernung vom Router und ausgetauscht wurden. Die mit Amalgam gefüllten Zähne waren mit künstlichem Speichel umgeben, in dem die Quecksilberkonzentration mit einer sehr empfindlichen Nachweismethode (CVAAS-Spektrophotometrie) bestimmt wurde.

Die durchschnittliche Werte der Quecksilberkonzentrationen betragen in dem künstlichen Speichel  $0,056 \pm 0,025$  mg/l in den bestrahlten Proben (min. 0,020, max. 0,100) gegenüber  $0,026 \pm 0,008$  mg/l in den Kontrollen (min. 0,016, max. 0,039). Mit etwa der doppelten Konzentration in den bestrahlten Proben ist der Unterschied statistisch signifikant.

Das vorliegende Experiment mit WLAN-Strahlung eines normalen Router-Laptop-Systems hat ergeben, dass WLAN-Strahlung für signifikant erhöhte Abgabe von Quecksilber aus den Amalgam-Füllungen der Zähne verantwortlich sein kann. Die künstlichen Zähne mit gleicher Amalgamfüllung können genauere Ergebnisse liefern als Proben von Patienten. Auch frühere Arbeiten hatten diese Wirkung mit anderer Hochfrequenzstrahlung ergeben, MRI-, Röntgen- und Mobilfunkstrahlung. Von 9 Arbeiten gab es in 7 signifikant höhere Quecksilber- oder Amalgamkonzentrationen in Speichel- oder Urinproben. Quecksilber ist ein in geringer Dosis giftiges Element, wird aber trotz der Giftigkeit am häufigsten zur Zahnerhaltung verwendet.

#### Quelle:

Paknahad M, Mortazavi SMJ, Shahidi S, Mortazavi G, Haghani M (2016): Effect of radio frequency radiation from Wi-Fi devices on mercury release from amalgam restorations. Journal of Environmental Health Science and Engineering 14, Artikel 12, 6 Seiten; DOI 10.1186/s40201-016-0253-z

## Kurzmeldungen

### Interessantes von der Kompetenzinitiative

Im Newsletter Dezember 2016 der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V. gibt es wichtige Informationen zu neuen wissenschaftlichen Studien, z. B. zu Mobilfunk und Krebs, darunter ein Hinweis auf die Stellungnahme von Prof. Lennart Hardell zur Interphone-Studie (s. u), zu Funkstrahlung in der Schwangerschaft, Widerstand gegen Smartmeter, Elektrosensibilität, Warnung vor der Strahlung in Apple-Läden in Berkeley, ein Interview mit Prof. Adlkofer zum Strahlungskartell, wo wirtschaftliche Interessen über Gesundheitsgefahren gehen, und andere Themen. Und, last but not least, kann man Herrn Prof. Karl Richter zum 80. Geburtstag gratulieren. Prof. Richter ist ein sehr engagiertes Gründungsmitglied der Kompetenzinitiative.

#### Quelle:

<http://kompetenzinitiative.net/KIT/KIT/medien/>

### Prof. Hardell stellt Interphone-Ergebnisse richtig

In seinem Blog hat Prof. Lennart Hardell, Onkologe und Epidemiologe an der Universität in Örebro in Schweden, Stellung genommen zu neuen Berechnungen der Interphone-Studie und Aussagen der Autoren. Die Interphone-Studie wurde von 2000–2004 in 13 Ländern durchgeführt und 2010 verzögert veröffentlicht. 2016 gab es ergänzende Berechnungen zum Gliom-Risiko durch Mobilfunk. Prof. Hardell stellt klar, dass Ergebnisse der Datenauswertung von der Arbeitsgruppe im Text unkorrekt und irreführend dargestellt werden. Es soll suggeriert werden, dass ein Zusammenhang zwischen Mobilfunknutzung und Gliomrisiko unwahrscheinlich ist.

Vor allem in der kurzen Zusammenfassung wird die Formulierung so gewählt, als würde kein erhöhtes Risiko bestehen, wohl wissend, dass viele Leute nur die Zusammenfassung lesen. Liest man die Ergebnisse korrekt, wird ein Zusammenhang zwischen Gliomrisiko und Nutzung von Mobiltelefonen bestätigt.

#### Quelle:

<https://lennarthardellenglish.wordpress.com/2016/11/08/new-results-from-interphone-confirm-glioma-risk-associated-with-use-of-mobile-phones/>

### Keine Spermenschäden durch Mobiltelefone?

Eine Arbeit von 7 Autoren (Environment and Reproductive Health Study, EARTH-Studie) hat Männer von 18–56 Jahre, die eine Klinik aufgrund von Fruchtbarkeitsproblemen aufgesucht hatten, zu Nutzungsgewohnheiten des Mobiltelefons befragt (keine Nutzung, < 2h/d, 2–4 h/d und > 4h /d) und wo das Telefon getragen wird (Hosentasche, Gürtel u. a.). Von ursprünglich 384 Männern wurden Daten zu Mobiltelefon-Nutzung gesammelt, untersucht wurden am Ende 350 Spermien-Proben von 153 Männern. Es gab keine Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Mobilfunknutzung und Spermienqualität, weder bei der Nutzungsdauer noch wo das Telefon getragen wird, es sei aber weitere Forschung nötig.

Die Arbeit wurde von der amerikanischen Gesundheitsbehörde NIH und dem Electric Power Research Institute (EPRI), einem Industrieunternehmen bezahlt. Zwei der Autoren arbeiten für die Firma Exponent, Inc., die Beratungen zu möglichen Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Umweltgefährdungen, einschließlich EMF, anbietet.

#### Quelle:

Lewis RC, Minguez-Alarcon L, Meeker JD, Williams PL, Mezei G, Ford JB, Hauser R (2017): Self-reported mobile phone use and semen parameters among men from a fertility clinic. Reproductive Toxicology 67, 42–47

### Bald keine Roaming-Gebühren mehr in Europa

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) gibt in einer Pressemitteilung vom 15.12.2016 bekannt, dass die EU-Kommission beschlossen hat, die Roaming-Gebühren innerhalb Europas abzuschaffen. Ab 15.07.2017 dürfen die Anbieter höhere Gebühren nur noch in Ausnahmefällen erheben, z. B. bei Missbrauch, wenn eine ausländische SIM-Karte dauernd im Inland benutzt wird oder wenn die Kosten nicht gedeckt werden können. Die Bundesnetzagentur wird genau überwachen, ob die Vorgaben eingehalten werden.

#### Quelle:

[www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de), PM vom 15.12.2016

#### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de)

**Jahresabo:** 82 Euro.

#### Redaktion ElektromogReport:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de)

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** E-Mail: [emf@katalyse.de](mailto:emf@katalyse.de)